

## **Kehrer's Glück in 14 Jahren**

**Grünflächen** Es war ein Wahlkampfversprechen Boris Palmers, die Landesgartenschau nach Tübingen zu holen. Doch realisiert wird sie, wenn überhaupt, frühestens 2031.

Eine Landesgartenschau in Tübingen -davon träumt Gerhard Kehrer schon seit 17 Jahren. 2000 brachte der damalige UFW-Stadtrat das Thema zum ersten Mal auf die Tagesordnung. Ein Stuttgarter Büro wurde zwei Jahre später mit einem Konzept beauftragt und Kehrer war guter Mutes. Um im Oktober 2002 dann stinksauer den Ratssaal zu verlassen, weil der Gemeinderat auf dringendes Anraten der damaligen OB Brigitte Russ-Scherer das Projekt in die Mülltonne geklopft hatte. Nicht, weil das Konzept schlecht war, sondern weil das Geld fehlte.

Einen neuen Anlauf machte dann 2014 OB Boris Palmer, sehr zur Freude von Kehrer, inzwischen CDU-Stadtrat. Und nun dauert es doch wieder viele, viele Jahre, bis Tübingen die Chance bekommt, eine Landesgartenschau auszurichten. Denn nur, wenn die Stadt sich noch in diesem Jahr mit einem ausgearbeiteten Konzept bewirbt, könnte sie zwischen 2026 und 2030 eine solche Schau ausrichten - wenn sie den Zuschlag bekommt. Doch eine solche Bewerbung bekommt die Bauverwaltung in diesem Jahr nicht mehr hin. Und vorgearbeitet hat sie nicht - sie ist schlicht nicht dazu gekommen, weil es zu viele andere, wichtigere Projekte gab.

Nachgehakt hatte nun die Tübinger Liste, die sich an das große Vorhaben erinnert hat. Im Verwaltungsausschuss am Montag sagte Palmer: "Ich bin überzeugt, dass eine Landesgartenschau für Tübingen genau richtig wäre - als Ausgleich für die Bebauung." Aber die Bauverwaltung bräuchte einen längeren Vorlauf. Das heißt: Erst in drei Jahren wird sich Tübingen bewerben - wenn nicht wieder etwas dazwischen kommt. Dann hat die Stadt die Chance, frühestens 2031, spätestens 2035 zum Zuge zu kommen.

Der einzige, der trotz aller Bauverwaltungs-Belastung noch in diesem Jahr die Bewerbung einreichen wollte, war Kehrer. "Frau Schwägerle und ich wollen die Landesgartenschau in Tübingen gerne noch erleben", sagte der 70-Jährige. Immerhin gebe es ja fertige Pläne. "Die hätte Frau Russ-Scherer einfach weiterreichen sollen."

Über die Kosten, die auf die Stadt zukommen, konnte Palmer noch nichts sagen. Der Zuschuss betrage 5 Millionen Euro, doch die Schau koste "deutlich mehr". Die Landesgartenschau in Öhringen 2016 hat laut Zeitungsberichten 38 Millionen Euro gekostet. Die Hälfte davon übernahm das Land.

In Grünflächen wird auch vor der Schau investiert

Frau Schwägerle und ich wollen die Landesgartenschau in Tübingen gerne noch erleben.

Vor allem der Anlagenpark wird schon vor einer möglichen Landesgartenschau verschönert. Und auch die Neckarrenaturierung werde angepackt, sagte OB Palmer im Verwaltungsausschuss. "Wir können ja nicht 14 Jahre lang nichts bei den Grünflächen machen."

Bei den Landesgartenschauen der vergangenen Jahre war stets ein großer Teil der gesamten Stadtgebiete einbezogen, nicht nur eine einzelne Fläche. Das soll auch in Tübingen so sein.

Gerhard Kehrer, CDU-Stadtrat

**Viel Spaß hatte Tübingens OB Boris Palmer bei der Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd 2014. Hier paddelt er zusammen mit seinem Freund und Kollegen, dem Gmünder OB Richard Arnold. Eine solche Gartenschau will Palmer nach wie vor auch in Tübingen haben.**





Viel Spaß hatte Tübingens OB Boris Palmer bei der Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd 2014. Hier paddelt er zusammen mit seinem Freund und Kollegen, dem Gmünder OB Richard Arnold. Eine solche Gartenschau will Palmer nach wie vor auch in Tübingen haben.

# Kehrer's Glück in 14 Jahren

**Grünflächen** Es war ein Wahlkampfversprechen Boris Palmers, die Landesgartenschau nach Tübingen zu holen. Doch realisiert wird sie, wenn überhaupt, frühestens 2031. *Von Sabine Lohr*

Eine Landesgartenschau in Tübingen – davon träumt Gerhard Kehrer schon seit 17 Jahren. 2000 brachte der damalige UFW-Stadtrat das Thema zum ersten Mal auf die Tagesordnung. Ein Stuttgarter Büro wurde zwei Jahre später mit einem Konzept beauftragt und Kehrer war guter Mutes. Um im Oktober 2002 dann stinksauer den Ratssaal zu verlassen, weil der Gemeinderat auf dringendes Anraten der damaligen OB Brigitte Russ-Scherer das Projekt in die Mülltonne geklopft hatte. Nicht, weil das Konzept schlecht war, sondern weil das Geld fehlte.

Einen neuen Anlauf machte dann 2014 OB Boris Palmer, sehr zur Freude von Kehrer, inzwischen CDU-Stadtrat. Und nun dauert es doch wieder viele, viele Jahre, bis Tübingen die Chance bekommt, eine Landesgartenschau auszurichten. Denn nur, wenn die Stadt sich noch in die-

sem Jahr mit einem ausgearbeiteten Konzept bewirbt, könnte sie zwischen 2026 und 2030 eine solche Schau ausrichten – wenn sie den Zuschlag bekommt. Doch eine solche Bewerbung bekommt

**„Frau Schwägerle und ich wollen die Landesgartenschau in Tübingen gerne noch erleben.“**

**Gerhard Kehrer, CDU-Stadtrat**

die Bauverwaltung in diesem Jahr nicht mehr hin. Und vorgearbeitet hat sie nicht – sie ist schlicht nicht dazu gekommen, weil es zu viele andere, wichtigere Projekte gab.

Nachgehakt hatte nun die Tübinger Liste, die sich an das große Vorhaben erinnert hat. Im Verwaltungsausschuss am Montag sagte Palmer: „Ich bin überzeugt, dass

eine Landesgartenschau für Tübingen genau richtig wäre – als Ausgleich für die Bebauung.“ Aber die Bauverwaltung bräuchte einen längeren Vorlauf. Das heißt: Erst in drei Jahren wird sich Tübingen bewerben – wenn nicht wieder etwas dazwischen kommt. Dann hat die Stadt die Chance, frühestens 2031, spätestens 2035 zum Zuge zu kommen.

Der einzige, der trotz aller Bauverwaltungs-Belastung noch in diesem Jahr die Bewerbung einreichen wollte, war Kehrer. „Frau Schwä-

gerle und ich wollen die Landesgartenschau in Tübingen gerne noch erleben“, sagte der 70-Jährige. Immerhin gebe es ja fertige Pläne. „Die hätte Frau Russ-Scherer einfach weiterreichen sollen.“

Über die Kosten, die auf die Stadt zukommen, konnte Palmer noch nichts sagen. Der Zuschuss betrage 5 Millionen Euro, doch die Schau koste „deutlich mehr“. Die Landesgartenschau in Öhringen 2016 hat laut Zeitungsberichten 38 Millionen Euro gekostet. Die Hälfte davon übernahm das Land.

## In Grünflächen wird auch vor der Schau investiert

**Vor allem der Anlagenpark** wird schon vor einer möglichen Landesgartenschau verschönert. Und auch die Neckarrenaturierung werde angepackt, sagte

OB Palmer im Verwaltungsausschuss. „Wir können ja nicht 14 Jahre lang nichts bei den Grünflächen machen.“ Bei den Landesgartenschauen der vergange-

nen Jahre war stets ein großer Teil der gesamten Stadtgebiete einbezogen, nicht nur eine einzelne Fläche. Das soll auch in Tübingen so sein.



**Datum**  
**Seite**  
**"Deep-Link"-Referenznummer**

: Mittwoch, den 29. März 2017  
: Nr.22  
: 'PRINTSTORY\_9926787'

MD5Base64Hex: 'ACA88AB63271F4414D23F4E035F7718E'